

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

23 (28.1.1938)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,80 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig, 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plagwünsche und Lag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 23

Freitag, 28. Januar 1938

109. Jahrgang

... hier geht es um Deutschland

Alfred Rosenberg vor 10000 Führern und Unterführern der SA

Berlin, 28. Jan. Am Donnerstagabend fand im Sportpalast im Rahmen einer eindrucksvollen Weifestunde ein Führerappell der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg statt, der seine besondere Bedeutung durch eine Rede des Reichsleiters Alfred Rosenberg erhielt.

„Obergruppenführer von Jagow gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Reichsleiter Rosenberg zu den Männern, die in schweren Zeiten einen harten Kampf um Deutschland durchgefochten hätten und die nun als ein Teil der großen Bewegung des Führers und weiterhin als politische Soldaten sich in unveränderter Einsatzbereitschaft schühend und werbend für die Idee Adolf Hitlers zur Verfügung stellten, sprechen werde“.

Darauf nahm der Beauftragte des Führers für die gesamte weltanschauliche und geistige Schulung und Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, das Wort zu seiner Rede.

Ausgehend vom 5. Jahrestag der Machtübernahme durch den Führer erinnerte Reichsleiter Rosenberg an die entscheidenden Kämpfe, an die Saalschlachten, an die rücksichtslosen Gefängnisurteile, die Parteigenossen über sich ergehen lassen mußten, und an die Opfer an Blut und Leben, in denen immer die SA vorbildlich gewesen sei. Die SA habe stets in vorbestimmter Linie des 15-jährigen Kampfes gestanden, auf den Schultern seiner SA sei Adolf Hitler als Sieger durch das Brandenburger Tor eingezogen.

Nach der Machtübernahme mußte den Umständen entsprechend eine Umstellung der Menschen eintreten, um neuen Aufgaben gerecht zu werden.

Reichsleiter Rosenberg umschrieb darauf im Einzelnen die Aufgaben, die heute der Partei und ihren Gliederungen gestellt sind. Er unterschied dabei drei Epochen der deutschen Politik seit 1933. 1. die Erringung der nationalen Freiheit, die

man im wesentlichen als beendet bezeichnen könne, 2. das Streben nach sozialer Gerechtigkeit und 3. eine Epoche, die noch vor uns liegt und eine große Zeitspanne einnehmen wird, die Durchsetzung der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Bei der Erfüllung dieser Forderungen seien der SA ganz besondere Aufgaben gestellt. Sie müsse vorbildlich im täglichen Berufsleben sein, sie müsse jederzeit nationalsozialistische Haltung in Wort und Tat beweisen. Hier sei eine Aufgabe der SA, die aus dem inneren Charakter der kampferprobten Männer erwachse. Hart und rücksichtslos in grundsätzlichen Fragen, liebevoll und hilfsbereit aber jedem einzelnen ins Angedachte genauen Volksgenossen gegenüber — dann werde sich die SA

immer mehr im Volke verkörpern und das Rückgrat der Bewegung bleiben.

Rosenberg schilderte ferner die Anfeindungen, denen der Nationalsozialismus von den kirchlichen Kreisen ausgesetzt sei, und rechnete in scharfen, oft von Beifall unterbrochenen Worten mit unseren Gegnern ab.

Mit einem Wort von Nolte, das dieser seinem König Wilhelm I., als dieser Bedenken über den Ausgang der Schlacht bei Königgrätz äußerte, in fester Zuversicht zurief: „Deutsches Volk, hier wird nicht zurückgegangen, hier geht es um Deutschland!“ schloß Reichsleiter Rosenberg seine Rede an die rund 10 000 Berliner SA-Führer und -Unterführer.

Was geht in der belgischen Kammer vor?

Kaufschläge und Zutritte in der belgischen Kammer. Minister des Flugzeugschmuggels zugunsten der spanischen Bolschewisten beschuldigt.

Brüssel, 27. Jan. Sowohl in der belgischen Kammer wie auch im Senat kam es Donnerstag wieder einmal zu heftigen Tumulten und Schlägereien, die die zeitweise Aufhebung der Sitzung zur Folge hatten.

In der Kammer beschuldigte der registrierte Abgeordnete Le Rutte den Gesundheitsminister Routers und den früheren Verkehrsminister Henry Jaspar, den spanischen Bolschewisten Flugzeuge geliefert zu haben. Jaspar bestieg hierauf die Tribüne und erklärte, daß er sich mit den Registern in keine Auseinandersetzung einlasse.

Als der Abgeordnete seine Beschuldigungen fortsetzte, nannte ihn Jaspar einen „Schweinehund“ und stürzte sich wutentbrannt auf ihn, indem er über mehrere Bänke hinweg sprang. Das

war das Zeichen zu einer allgemeinen Schlägerei, in der sich Abgeordnete aller Parteien mit Faustschlägen und Zutritten bearbeiteten. Parlamentsdiener mußten gerufen werden, um die Kämpfenden zu trennen und die Sitzung wurde zeitweise aufgehoben.

Auch im Senat kam es während der Aussprache über den Haushalt des Innenministeriums zu unbeschreiblichen Lärmereien.

Brücken-Einsturz bei den Niagara-Fällen

New York, 28. Jan. Die weltberühmte internationale Brücke unterhalb der Niagara-Fälle ist am Donnerstag unter dem Druck der gewaltigen Eismassen mit donnerndem Getöse in die Schluchten des Niagara-Flußtales abgestürzt. Die Erschütterung, die das Zusammenbrechen der Tausende von Tonnen Stahlträger verursachte, machte sich weithin bemerkbar. Das Vernichtungswerk der Naturkräfte war Sache weniger Sekunden. Ein Windwechsel hatte einige Stunden vorher die Hoffnung erweckt, daß die Brücke durch die fieberhaften Stützungsarbeiten erhalten werden könnte. Die bis zum Augenblick des Einsturzes an den Grundpfeilern der Brücke tätigen Arbeiter kamen nur durch ein Wunder unversehrt davon.

Tausende erlebten den Einsturz der Niagara-Brücke

New York, 28. Jan. Tausende von Menschen waren am Donnerstag zu den Niagara-Fällen geeilt und wurden so Zeugen des Einsturzes der weltberühmten, unterhalb der Fälle gelegenen Brücke. Dreißig Meter hoch türmten sich die Eisblöcke. Eine riesige Wolke von Schnee- und Eisstaub wirbelte auf, als die 1898 eröffnete, als Meisterwerk der Baukunst berühmte Brücke zusammenbrach. Als die mit über 250 Meter längste Bogenbrücke der Welt behaftete ein Stahlwerk in einer Gesamtlänge von über 400 Metern, eine Spannweite von etwa 280 Metern und eine Höhe von über 60 Metern und wurde einst mit dem Rohenaufwand von 300 000 Dollar gebaut.

Wegen der zahlreichen Hochzeitsreisen zu den Niagara-Fällen war die Brücke bekannt als die „Honey-Moon-Bridge“. Sie ist übrigens nicht die erste Brücke an dieser Stelle, sondern hatte bereits eine Vorgängerin, die — ebenfalls eine Bogenbrücke — während eines sehr schweren Sturmes zusammenstürzte.

Große sowjetrussische Waffenlieferung an China

600 Panzerwagen und 200 Flugzeuge nach Kanju unterwegs.

London, 28. Jan. Neuter meldet aus Peking, daß Hankauer Berichte über erhebliche Kriegsmateriallieferungen an China von glaubwürdigen Stellen in Nordchina bestätigt wurden. Die sowjetrussischen Waffenlieferungen beständen fast ausschließlich aus Panzerwagen und Flugzeugen. Aufmerksamere Beobachter hätten in den letzten Tagen 600 Panzerwagen und 200 schnelle Kampfflugzeuge gezählt, die Sinkiang in Richtung Kanju parkierten. Unter den Flugmaschinen seien auch einige mehrtürige. Zuverlässig werde auch aus Sinkiang berichtet, daß die Straße von Sinkiang ausgebessert und verbreitert werde, um den Verkehr zwischen China und Sowjetrußland zu erleichtern. Ankündigung von 40 000 bis 43 000 Tonnen Schiffschiffen in USA erwartet. — Eine Meldung des „Daily Telegraph“.

London, 28. Jan. Der „Daily Telegraph“ gibt in großer Aufmachung eine Meldung seines Washingtoner Korrespondenten wieder, nach der Präsident Roosevelt in seiner Erklärung am Freitag zu Verteidigungsfragen vor dem Kongreß den Bau von Schlachtschiffen von mehr als 40 000 Tonnen ankündigt werde. Mit dem Bau zweier amerikanischer Schlachtschiffe von je 35 000 Tonnen sei bereits ein Anfang gemacht worden, den man nach den ursprünglichen Plänen zu Ende führen werde.

Großfeuer in einer nordfranzösischen Baumwollfabrik

Paris, 28. Jan. In Seclin bei Lille brach in den Abendstunden des Donnerstag in einer großen Fabrik zur Verarbeitung von Baumwollabfällen Feuer aus, das mehrere Stunden lang wütete. Sämtliche umliegenden Wohnhäuser mußten geräumt werden. Der Sachschaden wird viele Millionen Franc erreichen.

Razzia gegen Bolschewisten und anderes Untermenschentum

Die Stockholmer Razzia gegen die bolschewistischen Spanienwerber. — Maßnahmen auch in Norwegen. — „Freiwillige“ als Ware. — Je Kopf 1000 Kronen Verdienst.

Stockholm, 27. Jan. Unter der Ueberschrift „Razzia unter den Spanienwerbern“ meldet Donnerstag „Aftonbladet“ aufgrund von Ermittlungen bei Sicherheitsbehörden, daß die Stockholmer Kriminalpolizei sowohl Werber als auch Geworbene verhaftet habe und daß einige mit Sicherheit wegen Verstoßes gegen das Verbot der ungesetzmäßigen Werbung belangt werden sollen. Die meisten der unter Verdacht stehenden gehörten der kommunistischen Partei an.

In einigen Fällen hat die Polizei die Ausreise von angeworbenen „Freiwilligen“ nach dem bolschewistischen Spanien noch rechtzeitig verhindern können. Ähnliche Schritte hat die Polizei auch in Göttingen unternommen. Das Blatt betont zum Schluß, daß hinter diesen Freiwilligenwerbungen Mordpläne stehe, das ein sehr großes Interesse daran habe, den Spanientrieg zu einer „großen Angelegenheit des weltumspannenden Kommunismus zu erweitern“.

Schließlich weiß das Blatt aus Norwegen zu berichten, daß die Polizei dort in ähnlicher Weise gegen die kommunistischen Werber vorgehe, wobei es sich herausgestellt haben soll, daß besonders zwei Brüder namens Sunde die Freiwilligenwerbung zu einem großen „Geschäft“ ausgebaut hätten. An jedem „Freiwilligen“ hätten sie bis zu 1000 Kronen verdient.

Die bulgarische Staatspolizei im Kampf gegen die Kommune. Drei Geheimdruckereien entdeckt. — Zahlreiche Verhaftungen.

Sofia, 27. Jan. Die politische Staatspolizei, die bereits am Mittwoch eine kommunistische Geheimdruckerei ausfindig machte, konnte am Donnerstag zwei weitere Geheimdruckereien der Kommune in Sofia aufdecken. Aufgrund des dabei in großer Menge gefundenen Heftmaterials nahm die Polizei im Laufe des Donnerstag zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen in der Hauptstadt und in den beiden Provinzstädten Gabrowo und Wraza vor. Allein in Sofia wurden über 50 Personen festgenommen, unter denen sich auch mehrere leitende Funktionäre der illegalen kommunistischen Partei Bulgariens befinden. Die polizeilichen Maßnahmen dauern noch an.

Margismus, das politische Mittel für jüdischen Niesensbetrug.

Wien, 27. Jan. Im weiteren Verlauf des Prozesses gegen die jüdische Familie Jacob erfährt man Einzelheiten über jene verbrecherischen Geschäfte, bereithalten das österreichische Ge-

richt, wie gemeldet, ein Auslieferungsangebot an das Berliner Landgericht I stellen wird.

Alice Rampl-Jacob hat 1932 in Berlin um 700 000 RM Wertpapiere, die sie hätte anmelden müssen, verkauft und dadurch rechtswidrig bedeutende Posten freier Markt erzielt. Der Vermittler dieses Geschäftes war ein Amsterdamer Finanzmann namens Schulz, der schließlich von der jüdischen Gaunerin ebenfalls betrogen wurde.

Ueber die enge Verbindung zwischen diesem jüdischen Gaunertum und dem Marxismus hatte schon die Tatsache Aufschluß gegeben, daß Heinrich Eduard Jacob vom Reichspräsidenten Ebert gefördert wurde. Donnerstag wurde aber weiter bekannt, daß Jakob durch Vermittlung des seinerzeitigen jüdisch-marxistischen Finanzbürokraten der Gemeinde Wien, Stadtrat Breinert, einen Betrag von 40 000 Schilling seitens der Stadtparlatte erhielt. Dabei wurden weder Sicherstellungen verlangt, noch Erhebungen über die Vermögenslage Jacobs angestellt.

Schwere Explosion in einer schottischen Sprengstofffabrik. — Sechs Tote.

London, 27. Jan. In den Nobel-Sprengstoffwerken von Ardeer in Schottland hat sich aus bisher unbekanntem Gründen am Donnerstag nachmittags eine Explosion ereignet, durch die sechs Arbeiter, unter ihnen eine Frau, getötet und zahlreiche andere verletzt wurden. Die Explosion ereignete sich im Nitroglycerin-Laboratorium des Werkes. Sowohl das Laboratorium wie ein Nachbargebäude wurden völlig zerstört. Die Bergungsarbeiten sind in aller Eile aufgenommen worden. Die Explosion wurde im Umkreis von 30 km gehört.

Die Nobel-Sprengstoffwerke von Ardeer, in denen Sprengstoffe in Massenfabrikation hergestellt werden, gehören zu den größten der Welt.

Weiteres Ansteigen der Typhus-Erkrankungen in Croydon. — Bisher 44 Todesfälle.

London, 27. Jan. Die Zahl der Typhus-Erkrankungen im Londoner Vorort Croydon steigt noch immer. Binnen 1 Woche ist sie von 290 auf 320 angewachsen, von denen 44 tödlich verlaufen sind.

Täuschung über die Genfer Sorgen

Reden sollen über die Verfallerscheinungen hinweghelfen

Genf, 28. Jan. Die öffentliche Sitzung des Genfer Rates hat das gewohnte trügerische Bild: Man erschöpfte sich in langatmigen Reden, wobei kein ernsthaftes Bemühen zu bemerken war, an die vielen ungelösten, die Welt so schwer belastenden Probleme heranzugehen. Stattdessen wurde von den Hauptverantwortlichen nur der Versuch gemacht, die große Schuld, die die Genfer Liga durch ihre friedensfeindliche Haltung auf sich geladen hat, zu verschleiern. Die Vertreter der Westmächte, Eden und Delbos, waren sichtlich bemüht, das ungeheure Risiko, das für die kleineren Mächte eine Mitgliedschaft in der Genfer Entente birgt, in angenehmerem Licht erscheinen zu lassen. Die Tatsache, daß die genannten Großmächte die wahren Nutznießer des Genfer Entente-Systems sind, läßt sich keineswegs, wie dies beispielsweise Eden tat, dadurch aus der Welt schaffen, daß man unbekümmert die „idealen Grundzüge“ aus der Gründungszeit der Institution erneut aufzählt. Eden und Delbos klagten zwar lebhaft über die „Mängel“ und „Enttäuschungen“ der Genfer Liga, aber sie nahmen sich bei ihren, von Zweioptimismus diktierten Ausführungen nicht die Mühe, irgend einer der tieferen Ursachen dieser „Enttäuschungen“ nachzugehen. Eden konnte nur versichern, daß seine Regierung an der Genfer Liga festhalte und sie als das „beste Instrument“ ansehe, um den „Grundzügen der internationalen Zusammenarbeit Wirksamkeit zu geben“. Auf der gleichen Linie hielten sich auch die Ausführungen des französischen Außenministers Delbos. Angesichts der Rolle, die Moskau in seinem Bolschewikerprogramm der Genfer Entente zugeordnet hat, war es nicht weiter vermerkwürdig, daß sich der Sowjetjude Litwinow reißlos für die Genfer Liga einsetzte und die Sowjetunion als den „zuverlässigsten Vorkämpfer der Genfer Liga“ bezeichnete!

Der polnische Außenminister sprach in seiner Rede von der „gegenwärtigen Lage, die leider so sehr von den Zielen und Bestrebungen abweicht, die der Liga bei ihrer Gründung mitgegeben worden sind“. Außenminister Bek legte im übrigen Wert darauf, auf seine kürzlich vor dem polnischen Parlament gehaltenen außenpolit. Rede zu verweisen, in der er die grundsätzlichen Vorbehalte Polens gegenüber der Genfer Liga gekennzeichnet hatte. Nach Bek sprach der chinesische Vertreter und kritisierte auf das schärfste die Tatsache, daß die Liga ein „passiver Zuschauer“ geworden sei. Im weiteren Verlauf der Sitzung, die sich bis in die späten Nachmittagsstunden hinzog, nahmen Vertreter Lettlands, Rumaniens, Belgiens, Schwedens, Belgiens, Perus, Neuseelands und Equadors das Wort. Aus den Stellungnahmen der Vertreter der meisten kleineren Mächte kam die Befürchtung zum Ausdruck, ob die Genfer Liga jemals ihre Mitglieder in Komplikationen hineinziehen könnte, die mit deren Interessen nichts zu tun haben. Es fehlte hier nicht an vielfach sehr kritischen Bemerkungen.

Der neue van Zeeland-Plan

Pakt der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit und eine internationale Wirtschaftskonferenz

Berlin, 27. Jan. Der Bericht des ehemaligen belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland behandelt in seinem ersten Teil das Problem, ob es gegenwärtig einen Zweck hat, den internationalen Handel wiederherzustellen. Als Ergebnis seiner Besprechungen kommt er zu dem Schluß, daß das Problem einer Wiederbelebung des Welthandels nur auf dem Wege einer allgemeinen internationalen Zusammenarbeit zu lösen ist.

Im zweiten Teil seines Berichtes untersucht van Zeeland die hauptsächlichsten Hemmnisse, die den internationalen Wirtschaftsverkehr behindern und van Zeeland schlägt zur Behebung dieser Schwierigkeiten die üblichen Mittel vor. Die Wiederherstellung des Gleichgewichts hänge davon ab, daß die Verganzenheit liquidiert werde, d. h. es müsse eine Regelung für die internationalen Kapital- und Warenausgaben gefunden werden und ferner müsse die Möglichkeit der internationalen Kreditgewährung neu geschaffen werden.

Den wichtigsten Teil seiner Ausführungen bildet das Kapitel 3, das fast die Hälfte des ganzen Berichtes umfaßt. Hier betont van Zeeland, die Hauptursache sei, Methoden vorzuschlagen, die mit einiger Aussicht auf Erfolg zur Wiederherstellung des Welthandels führen könnten. Dabei müsse man berücksichtigen, daß die Lösung des Problems nicht nur mit wirtschaftlichen Mitteln erreicht werden könne, da die allgem. in politischen Verhältnisse in der Welt die Wirtschaftslage in hohem Maße beeinflussen. Wenn einige Staaten zu besonderen Maßnahmen zum Schutze ihrer nationalen Wirtschaft gezwungen hätten, so hätten sie das nicht leichtem Herzen und mit Freuden getan, sondern aus sehr ernst zu nehmenden Gründen. Es gehe auch nicht an, je nach dem Grundsatze der Wirtschaftspolitik die Staaten in zwei Gruppen zu teilen. Man müsse aber baldmöglichst das internationale Vertrauen wiederherstellen. Dazu sei die Regelung einer ganzen Reihe von Fragen notwendig. Unter diesen Fragen zähle der Bericht folgende auf: Die Rohstofffrage, die Frage des Kolonialwesens, der Kapitalverteilung, der internationalen politischen Schulden und der Aufrüstung. Wie bereits im Kapitel 1 und 2 mehrfach gesehen, so weist van Zeeland in Kapitel 3 auf die Notwendigkeit der Schaffung der Voraussetzungen auf politischem Gebiet für eine bessere internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit hin. Um angesichts der Schwierigkeit der vorliegenden Probleme zu einer Lösung zu kommen, schlägt van Zeeland die Anwendung einer völlig neuen Methode vor. Er denkt dabei an die Schaffung eines Paktes der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Dieser Pakt soll allen Staaten offenstehen. Er enthält einen negativen und positiven Teil, d. h. die teilnehmenden Staaten müssen sich verpflichten, im Interesse aller Beteiligten gewisse wirtschaftliche Maßnahmen nicht zu treffen und die austretenden Probleme und Schwierigkeiten auf wirtschaftlichem Gebiet im Geiste gegenseitigen Verständnisses und gegenseitiger Hilfsbereitschaft gemeinsam zu prüfen. Die Schaffung dieses als „Act Rahmenvertrag“ gedachten Paktes soll sich in folgenden Etappen vollziehen: zunächst einmal soll so schnell wie möglich eine Fühleruntersuchung zwischen den Vertretern der fünf Großmächte hergestellt werden und zwar zwischen den Vertretern Frankreichs, Großbritanniens, der Vereinigten Staaten, Deutschlands und Italiens, um eine vorläufige Generaldiskussion über den Inhalt des Berichtes einzuleiten. Wenn der Bericht im wesentlichen die Zustimmung der Beteiligten gefunden hat, soll ein Büro geschaffen werden, das wirtschaftliche Wünsche und Anregungen der übrigen Länder entgegennimmt und diese Wünsche und Anregungen zu einem

bestimmten praktischen Wiederaufbauplan für die Weltwirtschaft verarbeitet. Eine Konferenz soll dann einberufen werden, auf der alle beteiligten Staaten den endgültigen Plan einer Wiederherstellung der internationalen wirtschaftlichen Beziehungen annehmen würden.

Umgestaltung Des Reichsehrenmals in Tannenberg

Berlin, 28. Jan. Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs im Reichs- und preussischen Ministerium des Innern Pfundtner fand am 27. d. M. in Tannenberg eine Sitzung des Kuratoriums für das Reichsehrenmal Tannenberg statt, an der neben dem Oberpräsidenten Gauleiter Koch, der Ministerialdirektor im Reichs- und preussischen Ministerium des Innern Dr. Voller, Vertreter des Kommandierenden Generals des 1. Armeekorps und der sonstigen beteiligten Behörden teilnahmen.

Nach Vornahme einer eingehenden örtlichen Besichtigung des Reichsehrenmals und der in die Umgestaltung einbezogenen Umgebung wurden in der anschließenden Sitzung nach den Vorträgen der Architekten Gebr. Krüger und von Prof. Wiepfling-Jürgensmann die zur Weiterführung der Arbeiten erforderlichen Beschlüsse gefaßt. Es ist damit zu rechnen, daß die Arbeiten am Reichsehrenmal im Laufe des Jahres 1938 abgeschlossen werden.

Hindenburg-Spende für 1937

Berlin, 27. Jan. Unter dem Vorsitz des Landesdirektor. a. D. Dr. von Winterfeldt-Mentini trat das Kuratorium der Hindenburg-Spende zu seiner Jahresversammlung im Hause des Reichspräsidenten zusammen. Der von Ministerialrat Dr. Karstadt erstattete Bericht ergibt, daß im Jahre 1937 in rund 4000 Fällen Kriegsgeldbesitzer, Kriegshinterbliebene und Veteranen mit 633 595 RM. unterstützt wurden. Ingesamt hat die Stiftung seit ihrer Begründung durch Hindenburg im Jahre 1927 in 60 851 Fällen 10,5 Millionen RM. verausgabt.

Die am 11. August bis 30. September veranstaltete Werbung hat dank der Förderung des Führers und Reichsstatlers und der Unterstützung weiterer Kreise von Wirtschaft und Finanz sowie ungezählter Einzelpersonen und Organisationen 3,1 Millionen RM. erbracht. Die Kosten der Werbung betragen 61 043 RM. gleich nicht ganz 2 v. H. des Aufkommens. Der Geschäftsführer teilte u. a. mit, daß die Deutschen in Nationalspanien 4669 RM. zur Sammlung aufgebracht haben und damit an der Spitze aller deutschen Auslandskolonien stehen.

Dr. Wilhelm Fildner stattete am Donnerstag dem Reichsminister des Auswärtigen einen Besuch ab und berichtete ihm über seine Expedition und die auf dieser erzielten wissenschaftlichen Ergebnisse.

Schwere Anstrengungen der Spanier-Bolschewisten

Salamanca, 27. Jan. Wie der nationale Heeresbericht meldet, verjagt die Bolschewisten am Mittwoch an der Teruel-Front mit drei Angriffen ihre verlorenen Stellungen zurückzuerobern. Trotz Unterstützung durch Sowjetpanzer bei den letzten beiden Angriffen gelang es, den Gegner jedesmal mit schweren Verlusten abzuweisen. Vier Sowjetpanzer wurden erbeutet.

Salamanca, 27. Jan. Nach einer Mitteilung der nationalspanischen Behörden sind in vielen französischen Städten, besonders aber in der Nähe der katalanischen Grenze, unter der Bezeichnung „Reinigung spanischer Emigranten“ zahlreiche Werbetätigkeiten für die spanischen Bolschewisten eröffnet worden. Diese Büros arbeiten mit Wissen der französischen Behörden. Franzosen und sonstigen Ausländern werden spanische Pässe ausgehändigt, deren Besitzer meistens kein Wort Spanisch können, eine Feststellung, die man beim Grenzübertritt nach Sowjetspanien immer wieder treffen könne.

Stadtholm, 27. Jan. Wie „Atomblatt“ meldet, soll der Strom von „Freiwilligen“ aus Skandinavien nach Sowjetspanien trotz des Nichternehmens von Abkommen weiterhin anhalten. Das Blatt meint sogar, daß in der letzten Zeit eher eine Zunahme als ein Abflauen des Zustromes schwedischer „Freiwilliger“ zu beobachten sei. In fast gleichmäßigen Zwischenräumen reifen kleinere Gruppen nach Paris und von

dort weiter über die Pyrenäen. Hinter diesen geschwindigen Werbungen soll, wie das Blatt sicher erfahren haben will, die kommunistische Partei des Landes stehen.

Bilbao, 27. Jan. An der nationalspanischen Grenze in Truntrafen 22 junge Spanier ein, denen es gelungen ist, aus den bolschewistischen Herbergen zu desertieren und über die Pyrenäen nach Frankreich zu entkommen. Nach ihren Aussagen ist der sowjetspanische Spiondienst nach Moskau Vorbild sehr stark ausgebaut. Die Angehörigen dieses Spionnetzes, durch das sowohl die Front wie das Hinterland ständig in Furcht und Schrecken gehalten würden, seien fast ausschließlich Ausländer. Bei einem großen Teil der Spioner handele es sich um Frauen, die bereits vor der spanischen Revolution im Solde der Kommintern in anderen Ländern „gearbeitet“ hätten und mehrere fremde Sprachen beherrschten.

Eine Abteilung des sowjetspanischen Spionnetzes sei die BIC (Brigade Informacion Especial = Brigade für Sonderinformationen), durch die täglich eine große Anzahl von Milizleuten wegen mangelnder Begeisterung für die bolschewistische Sache und anderer „Verbrechen“ den „Gerichten“ überantwortet wird.

Wunder

UNTERWEGS

Roman von Hanna Passer

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(S. Fortsetzung.)

Aber trotzdem ist Selbing ihr nicht um einen Schritt näher gekommen. Ja, manchmal hat er das untrügliche Gefühl, daß sie ihm seelisch ferner gerückt sei, denn zuvor. Wie wieder waagt er ein persönliches Gespräch gleich jenem, das sich das eine Mal nur ergeben hatte, und das Blandine vollkommen vergessen zu haben scheint; denn da gibt es nichts in der ausgeglückten, beherrschten Freundschaft ihres Wesens, das Selbings stets suchenden Gedanken Richtung geben könnte...

Dagegen kann er ihnen zwei Beobachtungen einreichen, die ihm der launische Zufall beschert. Die erste ist die Bekanntschaft mit Blandines Zimmer.

Bernd hat ihn dahin geschickt, damit er ihm das Diktaphon hole. Ein solches von besonderen Ausmaßen und spezieller Konstruktion dient dazu, Bernd's Mitarbeit an der Rechtsanwaltspraxis unmittelbar zu gestalten. Er pflegt in der Stille seines Zimmers die Notizen zu besprechen, indem er seine wohlbedachte Meinung zu dem einen oder anderen Fall äußert; diese wertvollen Anregungen dienen seiner Frau dann, wenn sie die Notizen ablaufen läßt, oft als Grundlage oder Beitrag zu Plädoyers und Schriftsätzen.

„Da du doch schon fortgehst, Franz, möchte ich meine Gedanken zu einem Prozeß, der Dina einiges Kopfzerbrechen verursacht, dem Diktaphon anvertrauen“, hat Bernd gesagt. „Sei so gut und bringe mir das Ding. Der Emil hat heute seinen freien Tag.“

„Gern. Ich weiß nur nicht, welches Zimmer deine Frau bewohnt.“

„Natürlich das meiner verstorbenen Mutter; jenseits der Türe... gleich hinter Hand...“

„Dann weiß ich schon Bescheid.“ Und Selbing ist nach dem Vordrill gegangen, diesen in Malvenfarbe gehaltenen, mit hellen, reich eingeleiteten Möbeln des holländischen Barock kostbar ausgestatteten Raum, der dem halb-

wichtigen Knaben einst als Inbegriff märchenhafter Pracht erschienen war.

Natürlich ist seinem höflichen Klopfen keine Antwort geworden, denn die jetzige Bewohnerin des Damentimmers hat zur Stunde Termine am Kammergericht wahrzunehmen gehabt. Dann hat er die Tür geöffnet und ist in höchster Betroffenheit auf der Schwelle stehen geblieben.

So traf ist die erste äußerliche Veränderung in den Räumen des Rainerhauses, welcher er hier begegnet, daß er erschrickt.

Verschunden ist die elegante Einrichtung, darin die verwöhnte, so früh verstorbene Frau Jutta Rainer sich mit der Grazie der Dame von Welt bewegt hatte. Jetzt steht in diesem Zimmer ein einfaches Messingbett, ein ebenso einfaches, freitonbebezogenes Sofa, ein schmaler Esstisch und zwei Stühle. Das Wichtigste ist ein großer, vieredriger Arbeitstisch, der mit Büchern, Schreibzeug und Mappen bedeckt ist, ähnlich wie Blandines Kanzleischreibtisch. Und hier steht auch das Diktaphon. Den Boden bedeckt ein einfacher, hellbrauner Korkfußboden; am Fenster ist eine billige Mullgardine angebracht.

Gerade, daß es nicht ganz und gar wie eine Hölle aussieht, hat Selbing gedacht, und hat sich doch nicht losreißen können von diesem mehr als seltsam anmutenden Raum, in dem das mindeste zu berühren, er eine unüberwindliche Eise empfand. Und schließlich hat er dann doch etwas wie einen „Schmuck“ des Zimmers entdeckt. Hat es zuerst für ein Bild gehalten und dann bemerkt, daß die schlichten, schwarzen Holzleisten einen Spruch umrahmen:

Dem wer da bittet, der empfähet,
und wer da lüchet, der stüdet, und
wer da klopfet, dem wird aufgetan.

Matth. 7, 8.

Der Einfegnungspruch der jungen Blandine Mathesius.

„Na, hast wohl erst suchen müssen“, hat Bernd ihn empfangen, als er dann schließlich doch mit dem Diktaphon zurückgekommen ist.

„O nein, Bernd, das war es nicht, was mich so lange aufgehalten hat. Ich bin nur so überaus glücklich gewesen, doch eine Veränderung in der alten Wohnung zu finden. Im Zimmer deiner Mutter, will sagen deiner Frau...“

„Ja, richtig. Dina erwähnte mal, daß sie sich etwas von ihren Sachen dort hin stellen lassen wollte...“

schläft ja auch in dem Zimmer... Na, hoffentlich ist es nett...“

„Sehr nett“, hat Selbing gerade noch mit einiger Glaubwürdigkeit im Ton versichern können.

Gedacht hat er sich, daß dieser „sehr nette Raum“ zu der Erziehung in den ewigen Weisen, oder allenfalls einmal hellgelben Hemdbüsten in Verbindung mit den dunkelblauen, oder allenfalls einmal sandfarbenen Röcken passe. Und dann hat er noch weiter darüber hin und her geklügelt, bis er die zweite Entdeckung machte, die ihm noch viel mehr zu denken gab.

Wenige Tage später ist es gewesen, in Blandines Kanzleikontor, als er mit ihr und Burkhardt Einzelheiten des von Bankier Lorenz autorisierten Vertrages durchgesprochen hatte. Die Punkte waren klar unrisen, so daß sich im wesentlichen Ergänzungen hierzu erübrigten.

„Die vorliegende Formulierung kann durchweg als endgültig angenommen werden“, hat Blandine abschließend erklärt. „Ich möchte bei dieser Gelegenheit aber gleich noch auf etwas anderes aufmerksam machen. Da ist kürzlich ein Bürohaus zufolge Kontakts der Bau-Gesellschaft in Zwangsverwaltung durch unsere Kanzlei gekommen. Ich glaube, hier wären Räume, die Ihren Zwecken fast entsprechen könnten, Herr Selbing. Zufällig sind auch die Bedingungen eben ähnlich wie die Lage... Köthener Straße... gute Citygegend...“

„Das würde mich natürlich sehr interessieren“, Frau Doktor.“

„Eben, das dachte ich mir. Also vertiefen Sie sich zunächst hier in die Pläne des Hanses. Kollege Burkhardt, der ja unterrichtet ist, wird Ihnen gewiss gerne dabei zur Seite stehen. Bleiben Sie damit auch ruhig hier in meinem Büro sitzen. Ich selbst muß leider gehen. In Moabit wartet ein Untersuchungsgefängnis auf meinen Besuch... ein armer, schwacher Kerl, kein schlechter Mensch...“

Während Blandine so sprach, hatte sie das zu dem dunkelblauen Rock passende Häkchen vom Haken genommen und über die weiße Bluse gezogen, die kleine Kappe aufgesetzt, Sandstrümpfe übergestreift und die Aktenmappe unter den Arm genommen.

In ihr freundliches „Auf Wiedersehen!“ konnten sich die beiden Männer teilen, die ihr nachblickten...

Selbing war der erste, der sich den Papieren zuwandte, die auf dem Schreibtisch ausgebreitet lagen. In der Absicht, Burkhardt deswegen anzusprechen, richtete er den Blick auf ihn und — erschraf.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Pfinztal

Deine Heimatzeitung
das
„Durlacher Tageblatt“
„Pfinztaler Bote“
der tägl. Freund u. Berater in jedem Haus

Lichtmeß entgegen . . .

Der erste Monat des Jahres ist bedeutsam für das Wetter des ganzen Jahres und reich an sogenannten Postagen, die besonders für den Bauern und für die Vornahme der landwirtschaftlichen Arbeiten bestimmend sind. Als solche Postage gelten der Dreikönigstag, dann der Sebastiantag und Pauli Bekehrung am 25. Januar. Je mehr es dem Ende des Januar zugeht, steigt die Sonne höher und die Tage werden schon merklich länger.

Wenn auch der Frühling selbst noch recht fern ist, so gilt für das Landvolk besonders der 2. Februar als Vorbote des Frühlings; es ist der Tag Maria Lichtmeß. Im Bauernhause hört die Arbeit bei Licht auf und das Spinnrad wird in die Ecke gestellt. Der im Hause vorhandene Flaß muß bis dahin abgesponnen sein, weil die beginnende Feldbestellung auch die Hausarbeit in Anspruch nimmt. An Lichtmeß empfangen in manchen süddeutschen Gegenden die Diensthöfen ihren Lohn und wandern ab; dabei haben sie einige Tage frei — die Schlenkeltage oder Schlenkelweil, wie sie bei uns heißen, und die entweder in frühlicher Gesellschaft verbracht oder zum Besuch von Angehörigen verwendet werden.

Vielorts heißt es, daß die Hüner, die im November in Bezug auf das Eierlegen in den Stütz zu treten pflegen, ab Lichtmeß sich wieder zur Ausübung ihres pflichtgemäßen Geschäftes begeben. Wenn der Bauer auch Lichtmeß als Frühjahrsbeginn ansieht, so wünscht er doch gerade an diesem Tage kein Schönwetter; denn wenn an Lichtmeß die Sonne scheint, so friert es nach 40 Tagen. Der Schäfer sieht lieber den „Wolf“ in den Schafstall kommen, als die Sonne an diesem Tage. Der Wolf bedeutet hier ursprünglich wohl den scharfen Winterwind. Zu Lichtmeß muß es schneien und frieren, wenn es ein gutes Jahr werden soll. Eine alte Bauernregel sagt: „Lichtmeß im Klee, ist Oken im Schnee; Blinks aber Schnee, bringt der Palmtag grünen Klee.“

Kameradschaftsabend am 30. Januar

nsg. Zum fünften Male fährt sich am 30. Januar 1938 der Tag, da nach langen Jahren des Kampfes der Endsieg den braunen Bataillonen wurde. Auch in diesem Jahre finden sich darum am 30. Januar in den Ortsgruppen unseres Gauces die Parteigenossen und die Angehörigen der Gliederungen zusammen. Überall werden Kameradschaftsabende stattgefunden, die um 20 Uhr beginnen. Gemeinsam werden alle jenes stolzen Tages

Kurze Sportnachrichten

SA-Gruppe Südwest rüstet zu den NS-Winterkampfspielen. Samstag und Sonntag Ausscheidungskämpfe in Jurtwangen.

Während sich die Stützen der SA im Bereich der Gruppe Südwest ausschließlich an den Wettkämpfen des DRL, allerdings mit sehr guten Erfolgen, beteiligt haben, werden die Ausscheidungskämpfe am kommenden Sonntag in Jurtwangen ausschließlich von SA-Mannschaften bestritten. Jurtwangen wird die letzte Stufe vor den NS-Winterkampfspielen in Oberhof vom 18. bis 20. Februar sein.

Die Wettkämpfe am Samstag/Sonntag (29./30. Januar) werden von der SA-Brigade 54 Schwarzwald-Eid durchgeführt und sind nur für Angehörige der SA. offen. Meldungen sind sofort an die SA-Brigade 54 in Freiburg, Starckenstraße 4, einzuliefern.

Das Tagesprogramm sieht für Samstag nachmittag eine fünfmal acht Kilometer-Meldestafel für Standardmannschaften vor. Am Sonntag vormittag wird der Langlauf mit 15 Pfund Gepäc durchgeführt, der nachmittag bringt den interessanten Sprunglauf. An den Ausscheidungskämpfen wird u. a. wiederum die hervorragende Kampfsportgemeinschaft des Sturmabannes III/180 Freudensdorf mit Läufern wie Scharführer Finkbeiner und SA-Mann G. Günter teilnehmen. Die Schneeverhältnisse sind gut, sodas eine einwandfreie Durchführung der Kämpfe gewährleistet ist.

Aus den Besten dieser Wettkämpfe werden dann die Mannschaften gebildet, welche in vier Wochen die SA-Gruppe Südwest bei den NS-Winterkampfspielen in Oberhof (Thüringen) vertreten. Nach den bisherigen Leistungen können die Erfolgsaussichten in Oberhof als günstig angesehen werden.

Deutschlands Nationalmannschaft gegen die Schweiz

Für das 21. Fußball-Länderspiel gegen die Schweiz, das am 6. Februar im Köln-Müngersdorfer Stadion veranstaltet wird, ist vom Reichsfachamt die deutsche Nationalmannschaft wie folgt bekanntgegeben worden:

Süßlein (Oberhausen)		Münzberg (Naggen)	
Janes (Düsseldorf)	Sold (Saarbrücken)	Gelleis (Schalke)	
Kupfer (Schweinfurt)	Urban (Schalke)	Siffing (Walldorf)	Stiebing (Schalke)
Lehner (Mugsburg)			Stiebing (Mannheim)

gedenken, da der Führer zur Lenkung der deutschen Geschichte berufen wurde. Der Hohensträger wird auf die Bedeutung des Tages hinweisen. Aufsichtsräte werden die Abende ausgefallen und die Wieder der Bewegung werden erklingen.

Der 30. Januar in Berghausen.

Berghausen, 28. Jan. Auch in unserem Ort wird wie in den anderen Pfinztalorten der 30. Januar im Rahmen eines Kameradschaftsabends im Saale der „Krone“ begangen werden, an dem sich neben sämtlichen Parteigenossen und Parteianwärttern auch die Gliederungen der Partei beteiligen. Der Abend wird durch Ansprache, Gedichte und musikalische Darbietungen umrahmt werden.

Am Montag Betriebsappelle

nsg. Am Montag, den 31. Januar, finden in allen größeren Betrieben des Gauces Betriebsappelle statt, bei denen unter der Parole: „Wir stehen zu Deutschland und seinem Führer Adolf Hitler“ in einer würdigen Gedenkstunde des Führers und seines großen Aufbaues gedacht wird. Diese Betriebsappelle werden in der ganzen Weltöffentlichkeit die Tatsache beweisen, daß gerade der schaffende Mensch den Segen nationalsozialistischer Arbeit empfindet und den Jahrestag unserer deutschen Schicksalswende in dankbaren Gedanken seines Führers Adolf Hitler begeht. Die Betriebsappelle können bei Betriebsbeginn oder Betriebschluß, ebenso aber auch anschließend an die Mittagspause angesetzt werden. In allen weiteren Fragen geben die zuständigen Kreisobmänner oder Ortsobmänner der DAZ Auskunft.

Neues DAZ-Fachblatt „Garten- und Weinbau“.

Ab Anfang des Jz. erscheint für die im Garten- und Weinbau beschäftigten DAZ-Mitglieder ein besonderes fachliches Schulungsblatt: DAZ 90 „Der Schaffende in der Landwirtschaft“, Ausgabe B „Garten- und Weinbau“. Mit dieser Erweiterung der fachlichen Schulungsblätter der DAZ, auf deren kostenlose Lieferung bekanntlich jedes DAZ-Mitglied allmonatlich einmal Anspruch hat, geht ein seit langem gehegter Wunsch der hierfür in Frage kommenden Volksgenossen in Erfüllung.

Verbilligte Eintrittspreise für die Deutschen und Wehrmachtsskimeisterschaften sind nur bei unserer Vorverkaufsstelle, Kaiserstraße 148 (Baden) zu haben. Zu diesen Veranstaltungen vom

Die deutsche Auswahl, die in dieser Beziehung sehr kampfstark erscheint, tritt also gegen die Eidgenossen ohne Jakob und Goldbrunner an. Auch Klinger steht noch nicht wieder zur Verfügung. Im Hinblick auf die Weltmeisterschaft erhalten dafür Jürissen und Sold Gelegenheit, sich in den Rahmen einzupassen. Den verwahten Posten des linken Läufers übernimmt der „Mestöner“ Gelleis. Im Angriff ist Urban von links außen nach halbrechts gerückt, wo er für seinen deutschen Meisterklub schon wiederholt erfolgreich gespielt hat. Am linken Flügel steht der junge Mannheimer Striebing, der damit gleichzeitig für die Teilnahme am Weltturnier geprüft wird.

Die Schweizer Elf

Am gleichen Tage, an dem die deutsche Mannschaft bekannt wurde, hat auch die Schweiz ihre Elf, die noch am Mittwoch ein Trainingspiel austrug, aufgestellt. Es hat sich an der seit einigen Tagen bereits bekannten Besetzung nichts geändert, so daß die Eidgenossen mit folgender Mannschaft antreten werden:

Bizzozero (Lugano)		Lehmann	
Mucelli (beide Grafhoppers Zürich)	Bernali	Vörlscher (Servette Gen)	
Springer (beide Grafhoppers)	Wagner	Balacet (Servette Gen)	G. Uebi
Bidel	Amado		
	(beide Grafhoppers)		

Bromwich schlug von Cramm. Bei den australischen Tennismeisterschaften in Adelaide wurde in den Spielen am Donnerstag der deutsche Spitzenspieler Gottfried von Cramm von dem jungen Australier John Bromwich ausgeschaltet. In der Vorschlußrunde siegte Bromwich gegen von Cramm glatt in drei Sätzen 6:3, 7:5, 6:1 und trifft nun im Endspiel auf den mehrfachen „Weltmeister“ Donald Budge-USA, der den Australier Adrian Quist mit 6:4, 6:2, 8:6 schlug. Das deutsche Davispokal-Doppel von Cramm-Henkel gewann das am Mittwoch wegen Dunkelheit abgebrochene Spiel gegen die Australier Clemenger-Harper schließlich mit 4:6, 6:4, 1:6, 6:3, 14:12 und hat so die Vorschlußrunde im Männer-Doppel erreicht.

Das Wetter

Winde um West bis Nordwest, zunächst bewölkt und einzelne Regen- und Schneefälle. Dann zunehmender auch aufhellernd. Tagsüber bei wenig veränderten Temperaturen kühl. Stellenweise Nachtfrost.

Badisches Staatstheater

Freitag, 28. Januar 1938
Kulturgemeinde

Undine

Oper von Lorching
Anfang 20 Uhr Ende 23 Uhr
Kein Kartenerverkauf im Staatstheater.
Sa. 29. 1. Jan und die
Schwindlerin.

Damenbari

(Gesichtsch. u. alle Mäst. Haare werden nur durch die von uns angew. einzig sich. Methode unter Garantie für immer mit d. Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer Pulver, Creme)

G. Bornemann, Kosm. Institut
Sprechstunden jeden Samstag 9-19 Uhr

Möbe
Was modern und Ihnen gefällt, das zeigen wir in großer Auswahl
Schlaf-Wohn-Herrenzimmer Küchen
Gondorf
Karlsruhe, Friedrichs-Str. 28

1-2 Familienhaus

bei hoher Anzahlung, evtl. Barzahlung zu kaufen
gekauft
W. Walch, Karlsruhe
Karlstr. 6. Fernnr. 1562.

Kleine Anzeige

im „Durlacher Tageblatt“
„Pfinztaler Bote“
Dein bester Verkäufer!

Schlafzimmer

Eiche mit Nußbaum, echt, gr. Schrank, gute Arbeit
RM. 300.-

C. Pape

Karlsruhe, Waldstraße 40c
Amalienstraße, Ecke

Möbl. Zimmer

an ältere Frau oder Fräulein mit Familienanschluss, 3. vermietet. Zu erfragen im Verlag.

Abonnenten kauft bei unseren Inscriben!

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
Das Ginstambonbon
Das Brustschonungsmittel!
Zu haben bei: Einhorn-Apotheke E. Eisinger; Hirsch-Apotheke E. Gromann; Löwe-Apotheke Fr. Zimmermann; Adler-Drog. H. Hinkelmann; Blumen-Drogerie Jul. S. haefler; Central-Drogerie P. Vogel; Drogerie E. Wächter; Grötzingen; Med.-Drogerie Max Ott, Söllingen; Sonnen-Apotheke E. Bercher und wo Plakate sichtbar.

Schuhwaren
bester Fabrikate — nieder im Preis!

Damenschuhe	5.90 an
Herrenschuhe	6.90 an
Herrenstiefel	7.90 an
Sportstiefel u. Sportschuhe	8.50 an
Berufsstiefel	6.90 an

Besuchen Sie uns, wir bieten Ihnen große Vorteile

Schuh-Albrecht
Das Haus für Jedermann!

Skala

Markgrafen

Kammer-Lichtspiele

Täglich 6.15 u. 8.30 So ab 4 Uhr

Wir wahren die Tradition, wieder zwei Großfilme:



Nach langer Pause hat Luis Trenker wieder einen Gebirgsfilm geschaffen. Aber so gut auch seine bisherigen Filme auf diesem Gebiet waren, sie erlassen gegenüber der grandiosen Schilderung dieses Kampfes, der durch die Möglichkeiten des Tonfilms noch gesteigert wird.

Regie: **LUIS TRENKER**

Hauptrollen: **LUIS TRENKER**
Herbert Dirnmoser
Heidemar Hatheyer
Peter Elsholz
Lucie Höflich u. a. m.

Beginn Wo. 7 u. 8.30 Uhr
Beginn So. 2.30 Uhr
Jugendliche zugelassen

Der Berg ruft

und da: humorvoll und lustig
Der „Ehstrelk“ ist beendet — Das „Weiberregiment“ ist aufgelöst — Das „Spiel auf der Tenne“ kann beginnen!



Ein neuer, volkstümlicher, lustiger Ufa-Film mit einer herrlich gutgeklärten Spielschar

Heli Finkenzeller — Erika Pau'i
Elise Aulinger — Joe Stöckel
Fritz Kampers — Josef Eichheim

Die ergötzliche Schilderung der „künstlichen Erweckung“ eines lieblichen oberbayerischen Dorfes, das den Ruhm traditionsgeheiligter Kunststätten nicht schlafen ließ und seine Bewohner zu unerhörten Taten aufstachelte

Das ist mal wieder eine pfundige Sache!!!!

Beginn: W. 6.30 u. 8.30 So. ab 2.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen.

Carmen Lahmann
die begabte kleine Rundfunkkünstlerin und deutsche Sprecherin der Shirley Temple, singt, tanzt und spielt in:



Das ewig gleiche Problem: Mutterliebe — Mutterleid, im Lebensroman einer berühmten Filmschauspielerin, die um ihr kleines Mädel kämpft.

mit: Maria Andergast, Iwan Petrovich, Theodor Loos, Ilse Petri, Willy Schäfers, Rudolf Platte u. a. m.

Sonntag nachm. 2.30 Uhr: **Jugendvorstellung**
Der fröhliche Wintersportfilm mit viel Witz und Humor
Abenteuer im Engadin

Sch suche auf sofort eine un-abhängige
Frau oder Mädchen
zur Krankenpflege
Amalienstr. 17, 2. St. links.

2-flammiger
Gasherd
neuwertig mit Tisch billig abzugeben. Zu erfragen im Verlag.

Einfamilienhaus
mit Garten in ruhiger Lage
zu verkaufen.
Näheres im Verlag.

Motorrad
NSU, 200 ccm, mit oder ohne Anhänger umständehalber sofort gegen bar zu verkaufen
Durlach, Sänerstraße 22

30. Jahre Grokage

GROKAGE DURLACH

Samstag, den 29. Januar 1938, 20,30 Uhr, in sämtlichen Räumen der „Blume“ und des „Blumenkaffee.“

1. großer Masken-Ball

3 Tanzkapellen — Barbetrieb — Wein- und Sektbuden
Eintrittspreise: Im Vorverkauf 80 ¢ — Abendkasse 1.—

Vorverkaufsstellen: Schuhhaus Anritter, Sporthaus Meier, Blume und Blumenkaffee, W. Fraas, Blotterstraße und Aug. Forschner, Baslerortstraße 15.

Gasthaus z. Sonne

Morgen Samstag
Großer Kappen-Abend
mit Verlängerung!

Es ladet ein **Der Sonnenwirt.**

Heute
„ZUM ADLER“

Sonntag, 30. 1. 1938
Wirtschaftsvereine gegen
F.V. Daxlanden
2. Mannschaft 12¼ Uhr
1. Mannschaft 2¼ Uhr
Anschließend im Klubhaus Übertragung des Boxkampfes Schmelina-Ford
Abends 8 Uhr im Roten Löwen

Voranzeige
Fastnachtstanztag, 26. Februar
Germania-Maskenball
in der „Festhalle“

Sterbeunterstützungsverein Durlach.

(Bürgerleichenkasse)

Am Sonntag, 30. Januar 1938, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Osten“ unsere diesjährige
Generalversammlung
statt.
Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.
Etwasige Anträge sind mindestens 3 Tage vorher beim Vereinsführer schriftlich einzureichen.
Um vollständiges Erscheinen bittet
Der Vereinsführer.

Nur 2 Tage! Eintritt frei!

Dein Haus,

wie es aussieht und sein soll

Wir veranstalten
am **Samstag, 29. 1. 38** von 15—20 Uhr, **Sonntag, 30. 1. 38** von 11—20 Uhr im Gasthaus zur „Traube“, Durlach, Schloßstraße 1 eine Eigenheimschau, bei der wir schicke Eigenheime in naturgetreuen Modellen, interessantes Anschauungsmaterial, A. bildungen, Grundrisse usw. zeigen.

Deutschlands ältteste und größte Bauverleihe
Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot
Gemeinn. GmbH in Ludwigsburg
Württ.
Schon 19300 Eigenheime mit 262 Mil. RM. finanziert.

Faschings-

Schmuck, Masken, Filz-, Strohh- und Papierhüte, Perücken, Wattekugeln, Luftschlangen usw. in großer Auswahl bei
F. Wilhelm Doering
Spielwarenhans, KARLSRUHE
Hauptgesch.: Ritterstr. b. d. Kofferstr.
Zweiggeschäft: Kaiserstraße 193/95

Möbel

Schlafzimmer
Küchen
Wohnzimmer
Einzelmöbel
gut, dauerhaft, preiswert

Fr. Sigmund
Karlsruhe Kronenstr. 17a
Ehestandsdarlehen

Inserieren bringt Erfolg!

Die große WHW-Veranstaltung in Durlach

Eine Fahrt in den sonnigen Süden

mit der „Wißmann“, Bordkapelle: Gaumusikzug des RAD, unter Leitung von Obermusikzugführer Konrad Vogel. Sammelpunkt der Reiseteilnehmer: Samstag, den 5. Februar 1938, 20.15 Uhr, in der „FESTHALLE“ DURLACH

und werden auf der glücklichen Reise vortrefflich unterhalten

Lola Dahlinger
Anna Frohmann
Rösle Rund
Irma Silberborn

Die Solotänzerinnen mit holländischen, spanischen und Wiener Tänzen

Staatsschauspieler Mehner
Kapitän des Vergnügungsdampfers „Wißmann“
Konzertsänger Schneitz
ein Passagier
Emil Kemp-Arnoldi
Smutje vom „Wißmann“ als musikalischer Clown
Abdul Hamid Zauberkünstler
Emil Früh afrikanischer Medizmann
Das Schneitzquartett

und anschließend Tanzen wir auf dem Lido

Abfahrt in die Länder des Frohsinns pünktlich 20.15 Uhr. Einlass zum Sammelpunkt in der Festhalle bereits um 19.15 Uhr. Schiffskarten, gültig für Unterhaltung und Tanz im Vorverkauf im Musikhaus Schwiers, Durlach.

Alle Volksgenossen ladet zu froher Fahrt ein
Die Ortsgruppe Durlach des WHW des Deutschen Volkes 1937/1938

In wenigen Tagen

Alleinmädchen
welches über gute Kochkenntnisse verfügt, sofort gesucht
Frau Eißner
Durlach, Einhornapotheke

Braupaar sucht
2-Zimmerwohnung
auf 15. April oder 1. Mai Angebote unter Nr. 51 an den Verl

Welzenmehl 812 Roggenmehl
Heitlinger, Kirchstraße 4.

Wer verkauft sein Haus?
Ich habe einige zahlungskräftige Interessenten für **Ein-, Zwei- u. Mehr-Familienhäuser.**
Vertrauliche und fachgemäße Behandlung zugesichert.
Angebote erbeten an

August Schmitt
Hypotheken — Häuser
Karlsruhe, Hirschstr. 43
Telefon 2117 Gegr. 1879.